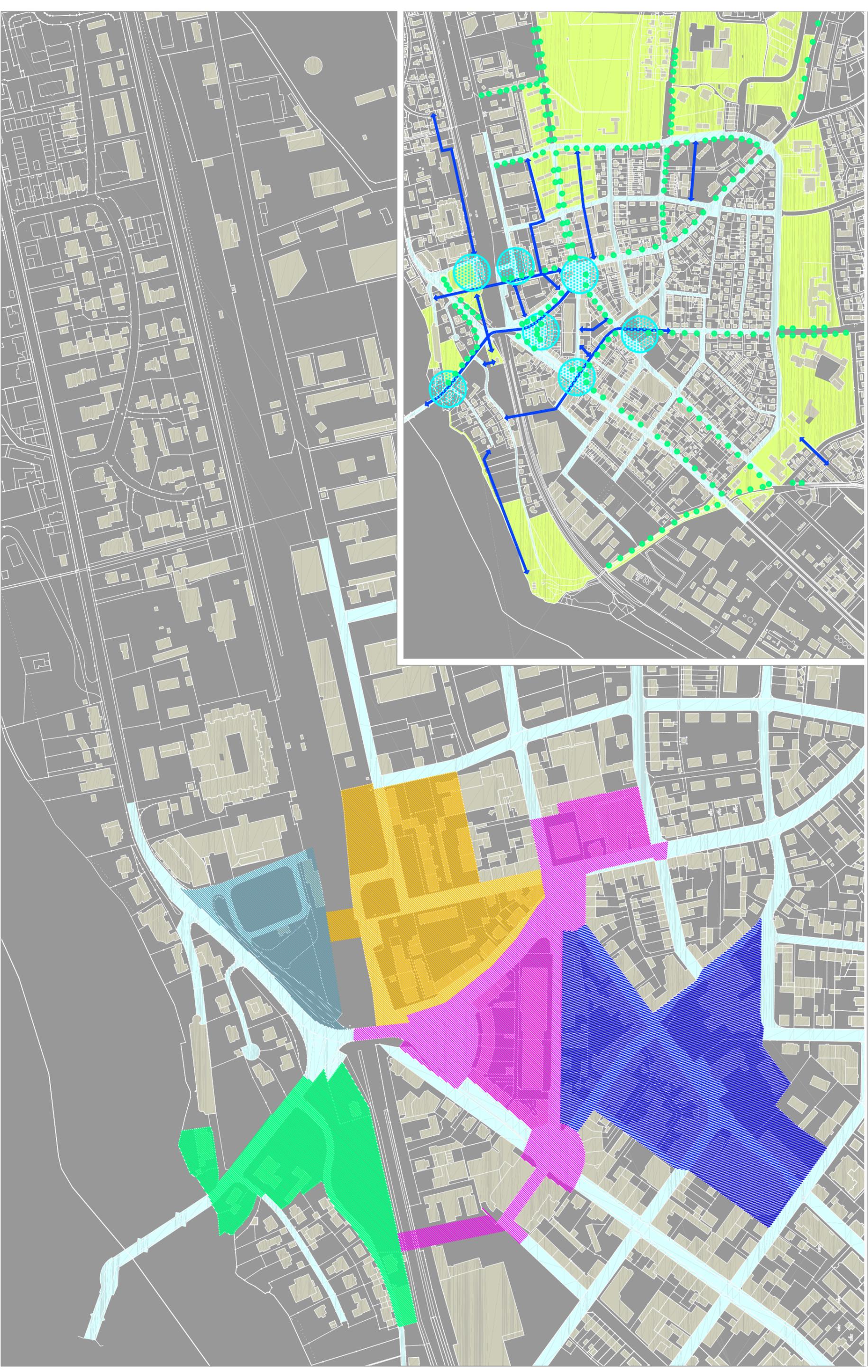
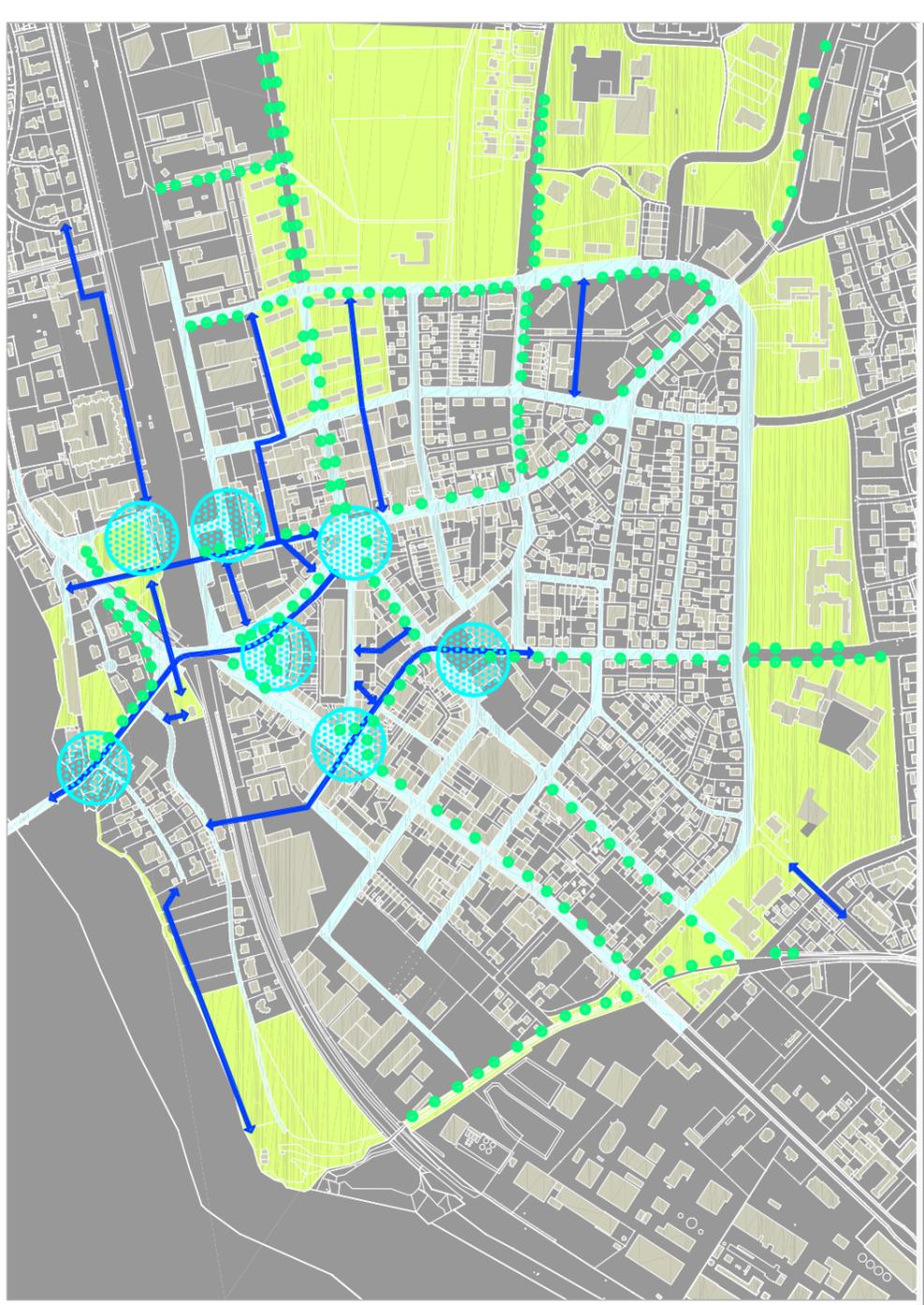


MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT



MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT

Der **Masterplan Rheinfelden Innenstadt** ist ein informelles Planungsinstrument ohne rechtsverbindlichen Charakter, der u.a. die im Dialogprozess Kursbuch Rheinfelden 2022 konkretisierten Leitbilder für die Innenstadt weiterentwickelt. Dabei werden die groben städtebaulichen Strukturen für die Innenstadt geklärt. Details wie die genaue Gestaltung z.B. der Platzbereiche sind hier nicht festgelegt. Der Masterplan ist ein fortschreibungsfähiges Konzept, das sich an mögliche Änderungen im Planungsprozess anpassen kann.

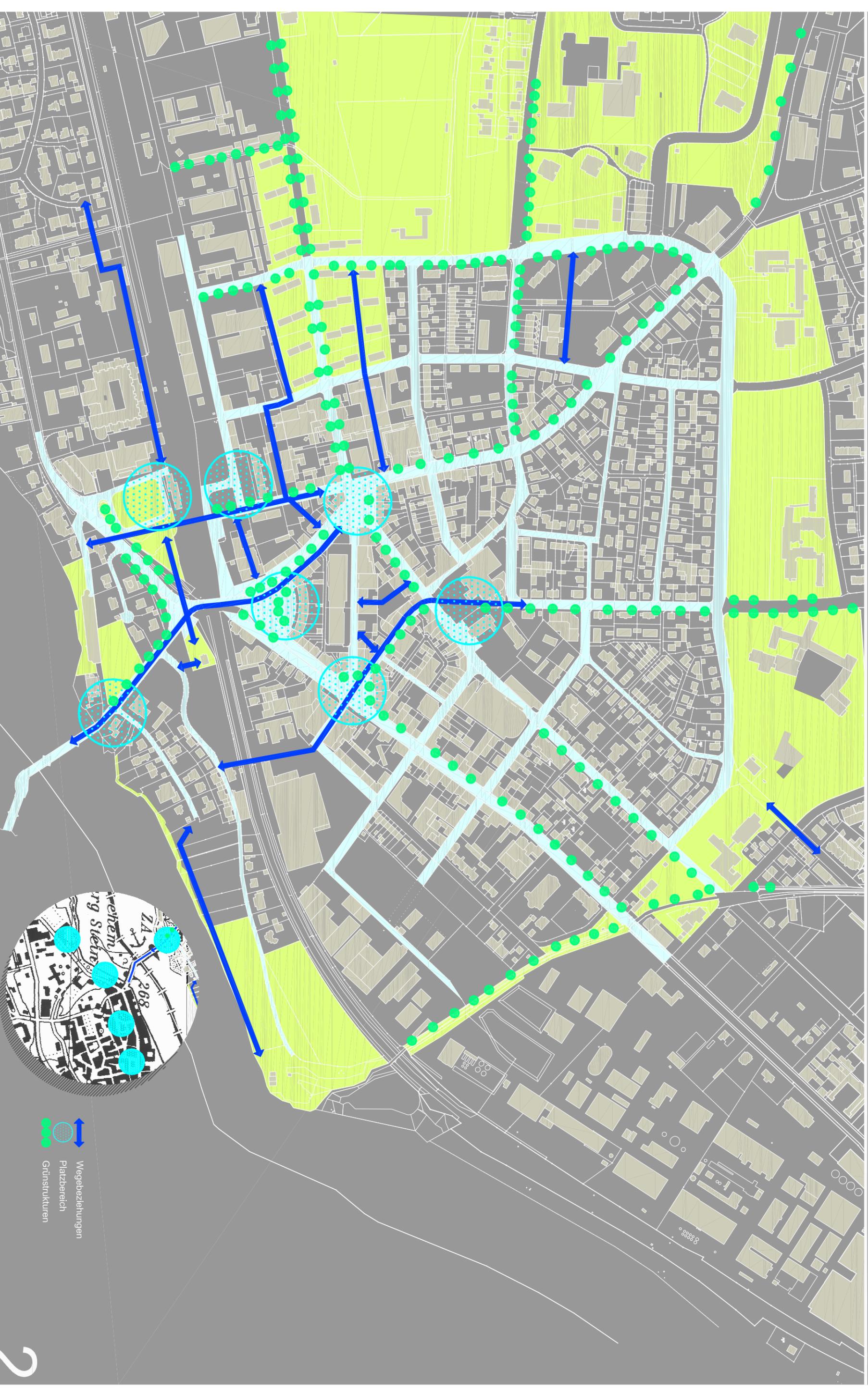
Damit soll ein **Orientierungsrahmen** für das weitere Handeln und Vorschläge für die Entwicklung realer Umsetzungsmaßnahmen geschaffen werden. Der Masterplan trifft dabei nicht nur städtebauliche Aussagen, sondern integriert auch die Verkehrs- und Freiraumplanung zu einem innerstädtischen Stadtentwicklungskonzept. Die Verfeinerung erfolgt anschließend in einzelnen **Handlungsfeldern** auf Gestaltungsplanebene.

Die dort vorgestellten Entwürfe dienen als **Basis**, aber auch als **Gestaltungsspielraum** für die nachfolgenden Kommunikations- und Beteiligungsprozesse.

Die **Leitbilder** für die Stadtentwicklung aus dem Kursbuch Rheinfelden 2022 sind:

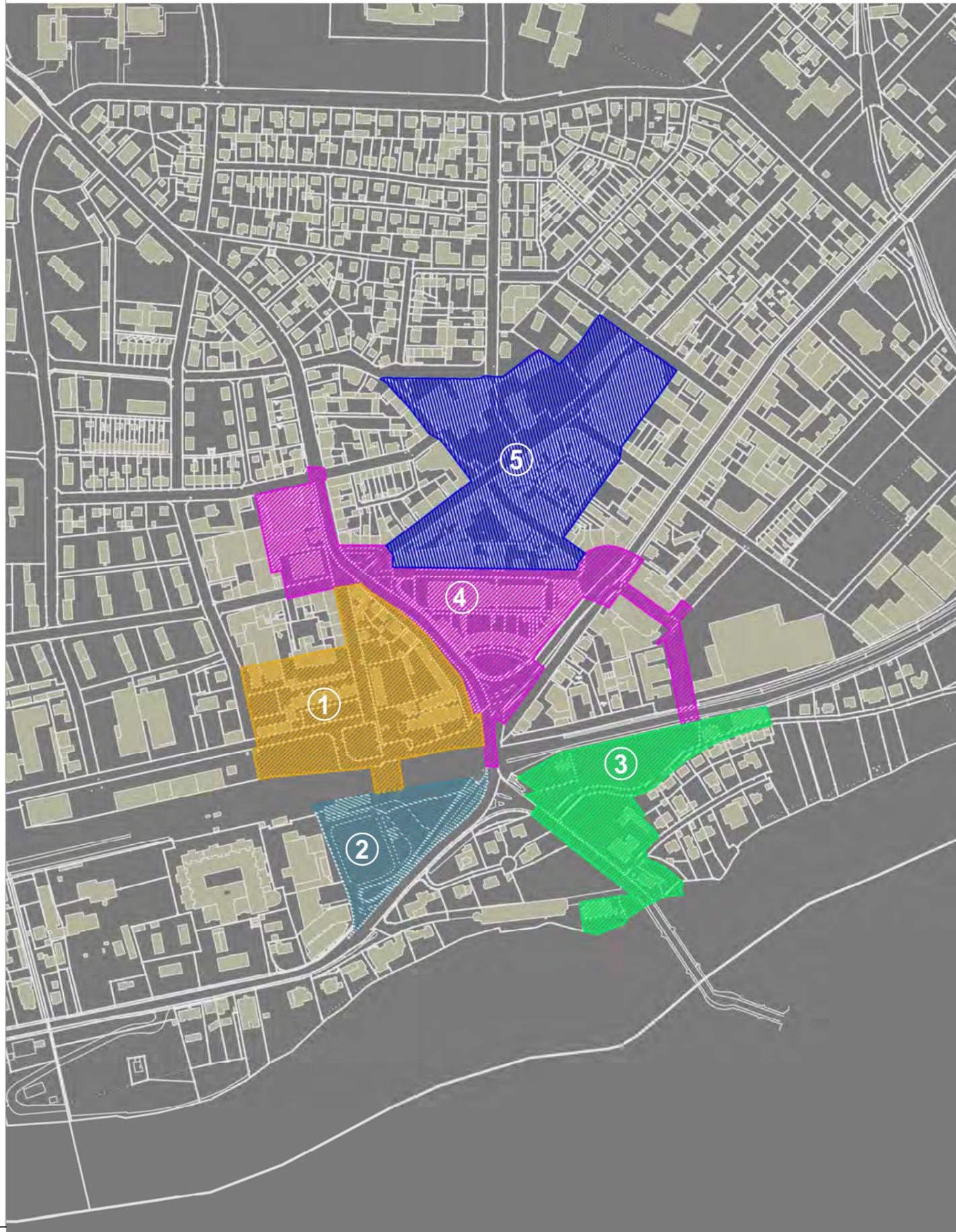
- Rhein und Rheinbrücke sind unsere Mitte
- Wir stärken den Stadtkern, Entwicklungsschwerpunkt ist die Stadtmitte und der Weg zur Rheinbrücke
- Unsere Wohnquartiere haben ihr individuelles Profil
- Wir sind auf dem Weg zu einer gestalterischen Identität
- Rhein und Rheinufer prägen unser Stadtbild
- Wir gestalten unser Stadtleben ganzheitlich und vorausschauend
- Wir sind eine grüne Stadt
- Wir orientieren uns am energiepolitischen Leitbild der Stadt Rheinfelden (Baden)

MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT



↔ Wegebeziehungen
● Platzbereich
● Grünstrukturen

MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT



Beim Entwurf des Masterplans stellt sich zuerst die Frage nach seinem **Leitgedanken**. Dabei steht neben den Leitbildern des Kursbuches die Überlegung im Vordergrund, welches Bild wir von Rheinfelden im Jahre 2022 vor Augen haben. Diese Bilder spiegeln sich im nachstehenden Satz:

Leitgedanke des Masterplanes ist die grüne Durchwegung der Stadt bis hin zum Rhein, die Überwindung der Bahn und die räumliche und soziale Stärkung und Zusammenführung der einzelnen Quartiere Rheinfeldens.

Dies bedeutet die Innenstadt als Wohn- und Gewerbestandort weiterzuentwickeln, den Verkehr (inkl. den ruhenden Verkehr) zu lenken und die Fußgängerbereiche aufzuwerten, Grün zu integrieren und weiter auszugestalten sowie die fußläufigen Verbindungen (Durchwegungen) zu stärken.

Der Masterplan definiert für diese Aufgaben die folgenden fünf räumlichen Handlungsfelder:

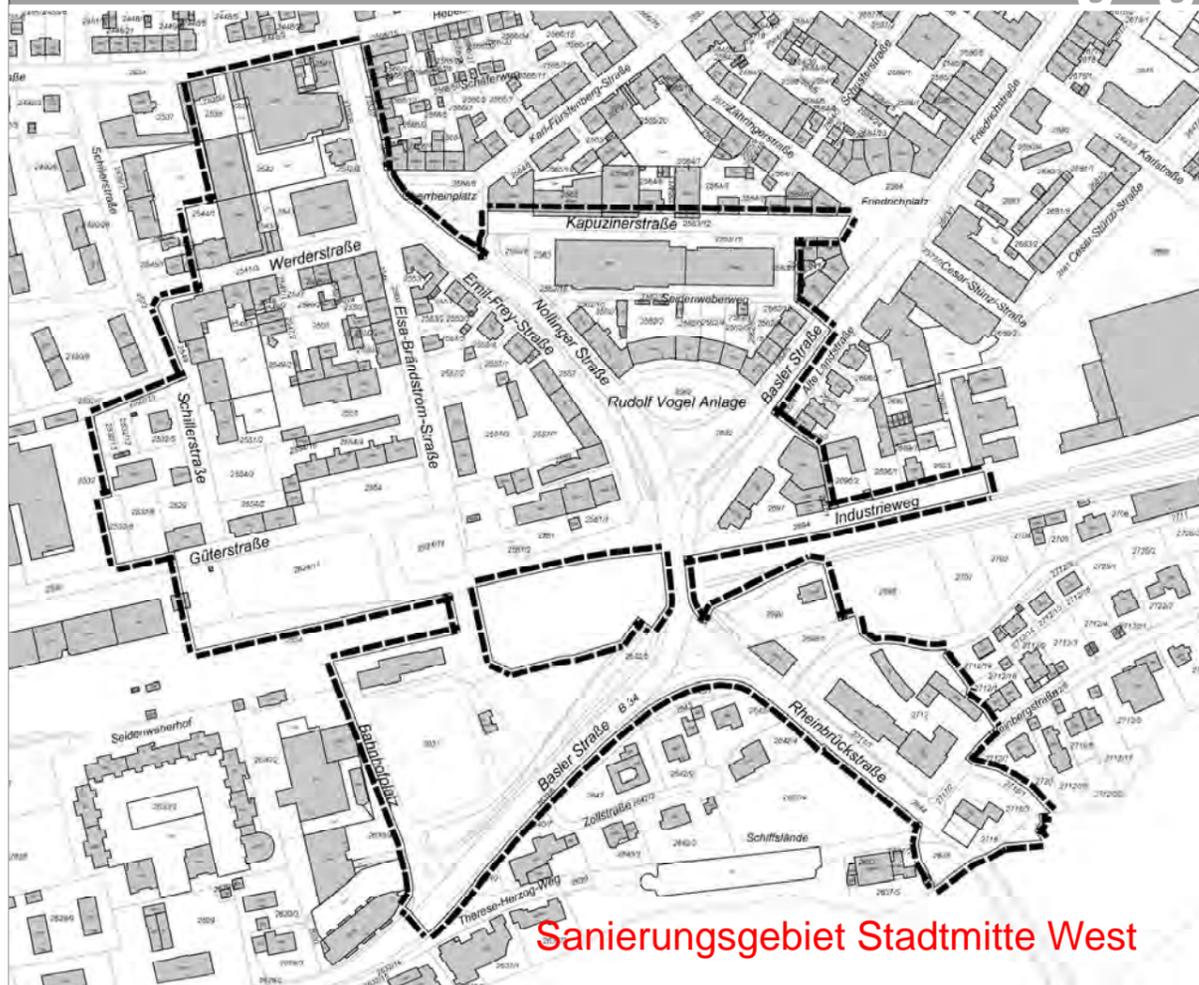
1. Bereich östliche Güterstraße mit Elsa-Brändström-Straße/ Emil-Frey-Straße
2. Bahnhof mit Vorplatz
3. Adelberg, Rheinbrückstraße und Brückenkopf
4. Oberrheinplatz, Kapuzinerstraße und Rudolf-Vogel-Anlage
5. Kirchplatz, Fußgängerzone, Schusterareal

sowie zwei thematische Schwerpunkte:

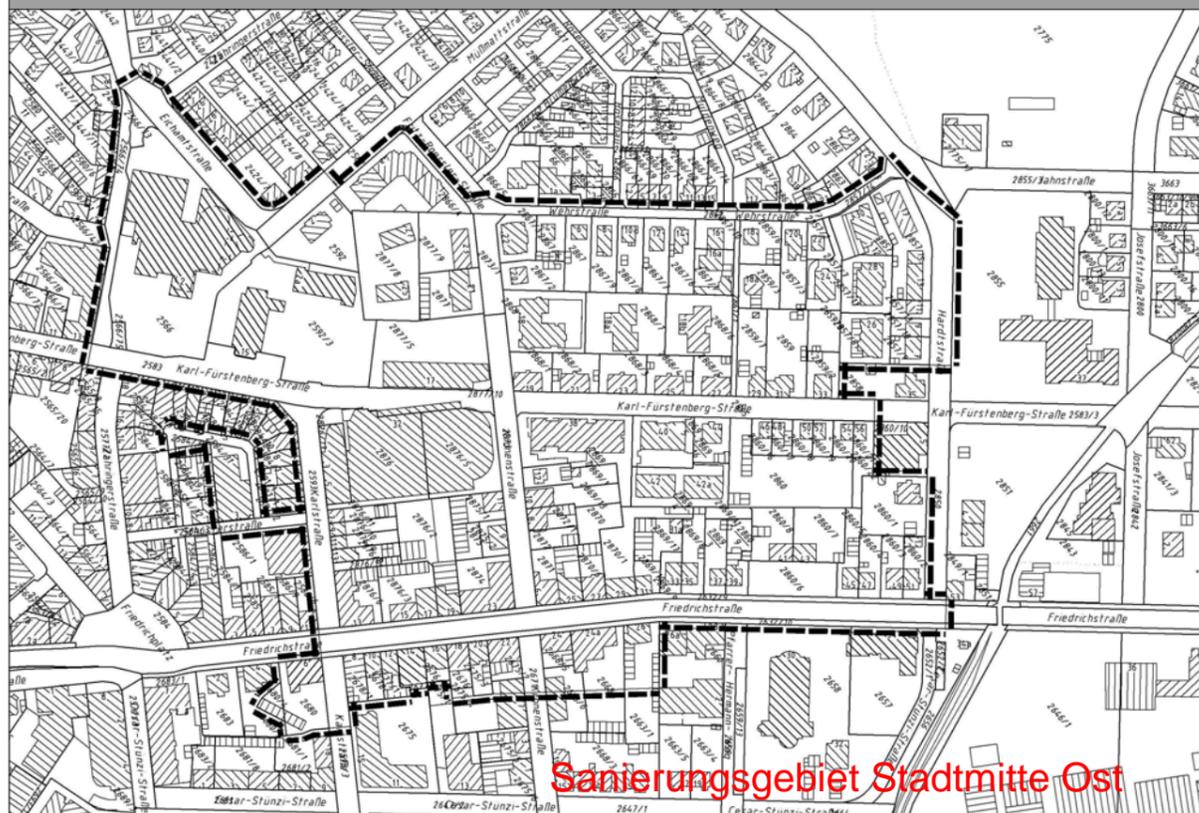
1. Verkehr und Wegebeziehungen
2. Einzelhandel

Die Aufgabe der Handlungsfelder ist den Leitgedanken des Masterplans in Planungsvorschläge und konkrete Maßnahmen umzusetzen. Sie sind konzeptionell jeweils als Einheit zu betrachten.

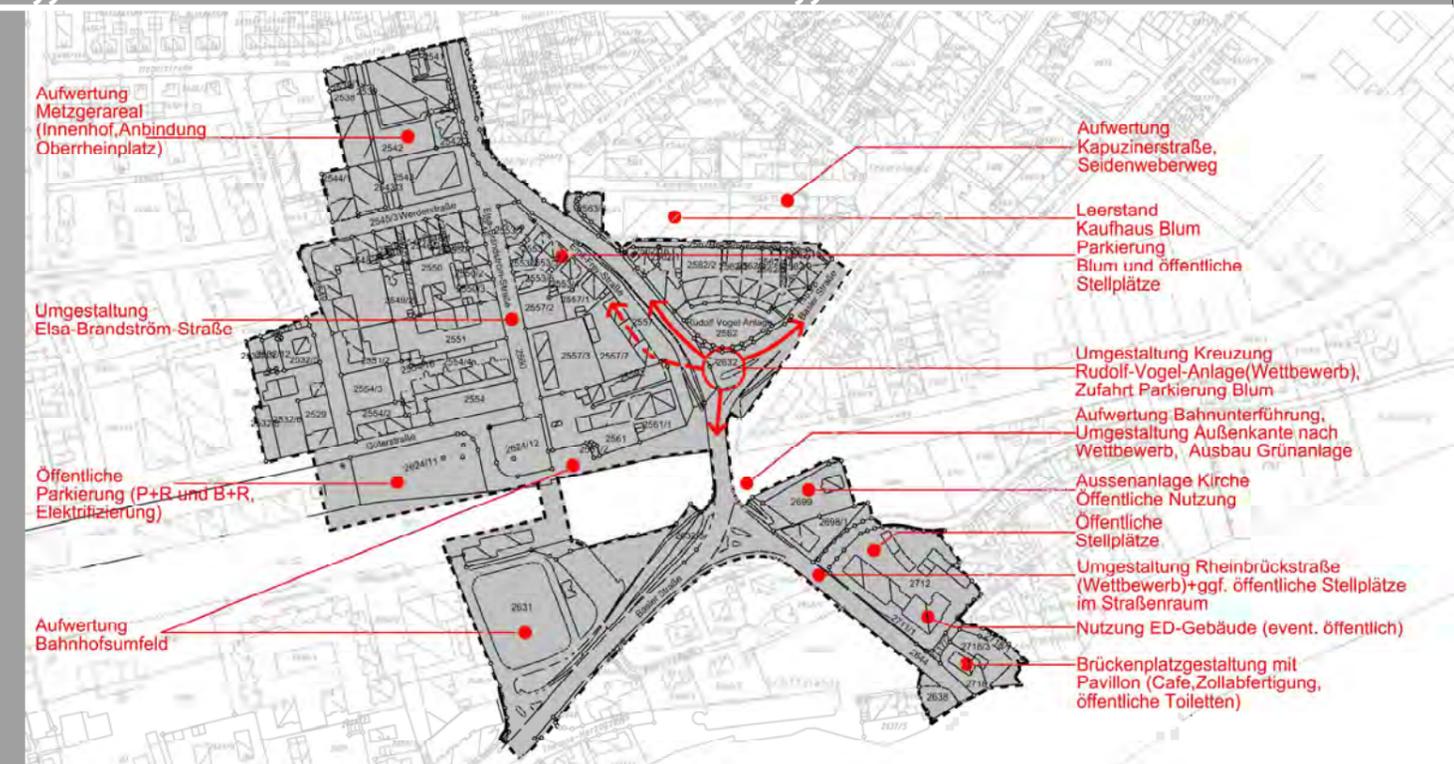
Sanierungsgebiete „Stadtmitte West“ und „Stadtmitte Ost“



Sanierungsgebiet Stadtmitte West



Sanierungsgebiet Stadtmitte Ost



Aufwertung Metzgerareal (Innenhof, Anbindung Oberrheinplatz)

Umgestaltung Elsa-Brandström-Straße

Öffentliche Parkierung (P+R und B+R, Elektrifizierung)

Aufwertung Bahnhofsumfeld

Aufwertung Kapuzinerstraße, Seidenweberweg

Leerstand Kaufhaus Blum Parkierung Blum und öffentliche Stellplätze

Umgestaltung Kreuzung Rudolf-Vogel-Anlage (Wettbewerb), Zufahrt Parkierung Blum

Aufwertung Bahnunterführung, Umgestaltung Außenkante nach Wettbewerb, Ausbau Grünanlage

Aussenanlage Kirche Öffentliche Nutzung Öffentliche Stellplätze

Umgestaltung Rheinbrückstraße (Wettbewerb)+ggf. öffentliche Stellplätze im Straßenraum

Nutzung ED-Gebäude (event. öffentlich)

Brückenplatzgestaltung mit Pavillon (Cafe, Zollabfertigung, öffentliche Toiletten)

Die vorbereitende Untersuchung zum Sanierungsgebiet „Stadtmitte West“ führt zur Notwendigkeit der städtebaulichen Erneuerung aus:

„Im Untersuchungsgebiet bestehen zahlreiche städtebauliche Mängel und Missstände, wie der erneuerungsbedürftige öffentliche Raum, die Gemengelage, die fehlenden Abstellmöglichkeiten für PKW und der oft mäßig bis schlechte Zustand der privaten Gebäude und Anwesen. [...] Um die Innenentwicklung von Rheinfeldern in diesem Quartier erfolgreich durchführen zu können, ist für die Unterstützung der notwendigen Umstrukturierungen eine Sanierungsmaßnahme nach dem Baugesetzbuch mit der Möglichkeit zur Förderung privater Vorhaben besonders geeignet. Städtebaulich sind gute Voraussetzungen für eine attraktive Verbesserung des Quartiers gegeben. Mit einer verbesserten Nutzung der innerörtlichen Flächen kann auch die Inanspruchnahme im Außenbereich reduziert werden.“

Bereits mit dem Sanierungsgebiet „Stadtmitte Ost“ wurden wichtige Verbesserungen erreicht, wie die Entwicklung der Innenstadt zum attraktiven Einzelhandelsstandort, die Einrichtung der Fußgängerzone sowie die Neugestaltung des Friedrich- und des Oberrheinplatzes.

MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT

Bürgerversammlung, 2. Dezember 2013

Die Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) lud alle Bürger am 2. Dezember zu einer Bürgerversammlung in den Bürgersaal ein, um den Entwurf des Masterplanes für die Innenstadtgestaltung vorzustellen.

Auszug aus dem Protokoll zum Thema Verkehr:

- Straßen nicht zumachen sondern so lassen wie sie sind, damit die Leute in die Innenstadt kommen.
- Untertunnelung der Nollinger Straße, verkehrsfreie Zone am Oberrheinplatz
- Tiefgarage Metzgerareal: die Tiefgarageneinfahrt ist für Frauen nicht besonders anziehend, sie ist zu eng und zu dunkel. Ein bisschen Grün würde nicht schaden.
- Vorschläge zur Grüngestaltung sind gut. Überquerung der Nollinger Straße für Radfahrer schwierig. Verbesserungen für den Langsamverkehr suchen.
- Zufriedenheit mit der Umstellung der Ampelanlage am Oberrheinplatz. Es sollten bessere Fußgängerverbindungen geschaffen werden. Die Autos sollten an der Innenstadtperipherie untergebracht werden.
- Durch die Ansiedlung von mehr Geschäften wird der Verkehr zunehmen. Es wäre deshalb wichtig, Parkhäuser im Eingangsbereich der Stadt zu errichten.

Auszug aus dem Protokoll zum Thema Nutzungen:

- Stadt vom Rhein her entsprechend gestalten. Bei der Adelbergkirche ist darauf zu achten, dass dort zukünftig keine Hochhäuser gebaut werden.
- Es gibt kaum noch Grünflächen, die Verweilqualität in der Innenstadt ist schlechter.
- Für Bahnhofsvorplatz ausgewogene Lösung suchen. Die Idee, den denkmalgeschützten Bahnhof als Mobilitätszentrum zu nutzen, ist gut.
- Die Idee, den Bahnhofsparkplatz in eine grüne Wiese umzugestalten, ist nicht richtig.
- Errichtung eines öffentlichen WCs
- Verlegung der Güterstraße in Richtung Eisenbahntrasse



MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT

Workshop 1: Verkehr, 29. Januar 2014

Mehr als 50 interessierte Bürger beteiligten sich am ersten Workshop im Rahmen des Masterplans Innenstadt Rheinfelden zur Entwicklung der Innenstadt. Die Workshop-Teilnehmer wurden auf drei Tische verteilt.

Tisch 1: „Fußgängerzone und Wegebeziehungen“

Tisch 2: „Motorisierter Individualverkehr, Radfahrer und Fußgänger“

Tisch 3: „Ruhender Verkehr, Pendler und ÖPNV“.

Für **Tisch 1** war klar, dass die Fußgängerzone in ihrer jetzigen Form bleiben, sich aber die Bedingungen für Fußgänger stark verbessern sollten. Insgesamt ist die Verkehrssituation in der Innenstadt zu verbessern („Schwerlastverkehr raus aus der Innenstadt“) u.a. auch durch gestalterische Maßnahmen.

Im Vordergrund standen dabei die Nollinger Straße und die Elsa-Brändström-Straße sowie die Verbindungen zum Bahnhof. Für die Kapuzinerstraße wünschte sich die Gruppe, dass, wenn sie nicht zur Fußgängerzone umgewandelt werden könne, sie zumindest verkehrsberuhigt ausgeführt werden sollte. Der Kirchplatz und das Schusterareal sind gestalterisch aufzuwerten.

Für **Tisch 2** ist die langfristige Vision eine Umfahrung für ganz Rheinfelden ab der Autobahnabfahrt Rheinfelden Mitte. Die Gruppe wünschte sich, dass die Bundesstraßen aus der Stadt raus verlegt werden, wodurch dann aber ein längerer Weg zwischen Rheinhafen und Industrie entstehen könnte. Eine Kreisellösung an der Rudolf-Vogel-Anlage und die stärkere gestalterische Einbindung des Oberrhein- und Friedrichplatzes in die Fußgängerzone wäre wünschenswert.

Tisch 3 kam zu dem Ergebnis, dass die Akzeptanz der Tiefgaragen durch mehr Sauberkeit und bessere Gestaltung verbessert werden müsse. Die Kapuzinerstraße sollte autofrei werden. Parkierungsmöglichkeiten sollten beim Einkaufen zentral möglich sein, aber für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen sei auch ein etwas längerer Weg in Ordnung. Die Beschränkung der Parkzeit setze die Kunden unter Zeitdruck, die stärkere Mischung von Kurz- und Langzeitparkplätzen wäre wünschenswert. Die Planung eines elektronischen Parkleitsystems durch die Stadt wurde begrüßt. Es sollten auch mehr Radabstellmöglichkeiten in der Innenstadt geschaffen werden.



MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT

Workshop 2: Nutzungen und Einzelhandel, 12. Februar 2014



Tisch 1: „Geschäftsnutzungen, Aufenthalt, Gestaltung“

Die Gruppe kam zum Ergebnis, dass eine Innenstadt kurze Wege bieten, Treffpunkt sein, als Raum zum Verweilen dienen sollte, autofreie Räume brauche und schöne, grüne Ecken bieten müsse: „Auf kurzen Wegen viele Dinge, die man erledigen kann“. Die Innenstadt bietet schon eine gute Attraktivität durch einen tollen Wochenmarkt, vielfältige andere Märkte und ein reges kulturelles Leben.

Es fehlen ein zentraler Kinderspielplatz sowie verschiedene Warenangebote, wie Schreibwaren und Herrenbekleidung. Wichtig ist der Gruppe auch die gestalterische Aufwertung der Innenstadt und somit ein verbessertes Erscheinungsbild, u.a. durch die Schließung der ehemaligen Tiefgaragenausfahrt am Kirchplatz, die Entfernung des Hügels am Kastanienpark, den behindertengerechten Ausbau der öffentlichen Flächen und verstärkte Sauberheitskontrollen.



Tisch 2: „Öffentliche Gebäude und deren Nutzungen“

Zur Nutzung des ehemaligen ED-Verwaltungsgebäudes sammelte die Gruppe verschiedene Vorschläge: Tagungs- und Kongresszentrum, Kino, Räumlichkeiten für Tanz und Bewegung, Kultur, Ateliers, Theaterprobenräume, Umweltzentrum, Stadtmuseum, Tourist-Info waren nur einige der Vorschläge. „Ein Kulturhaus würde Rheinfelden aufwerten, so etwas gibt es in der Region noch nicht“.

Durch den Rückbau des alten Zollgebäudes könnte auch der Platz an der Rheinbrücke besser genutzt werden, etwa mit einem Café oder einem Biergarten. Für die Adelbergkirche wurde eine Nutzung als Veranstaltungsort für Konzerte oder Lesungen vorgeschlagen. Die zukünftige Bebauung am Adelberg sollte mit der Kirche harmonieren.

Für die Nachnutzung des Bahnhofs wurde die Errichtung eines Mobilitätszentrums mit Fahrrad- und Autoverleih, Tourist-Info oder eine Hotelnutzung angedacht. Auch sollte der Erhalt der Wohnungen im Dachgeschoss, bspw. für Betreutes Wohnen mit Jugendlichen geprüft werden. Eine Aufwertung der Anbindung Bahnhof—Rheinbrückstraße über den Therese-Herzog-Weg (Kennzeichnung) ist erforderlich.



Tisch 3: „Vision 2022 Bahnhofsareal Rheinfelden (Baden)“

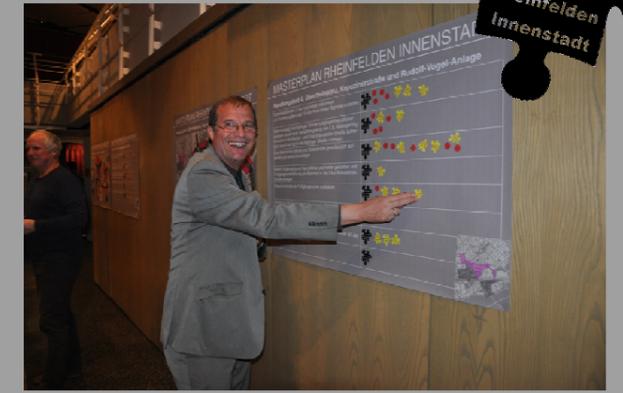
Für die Gruppe war klar, dass die Idee, den Bahnhof auf die Nordseite zu verlegen, nicht weiterverfolgt werden sollte. Da sich das Grundstück (Bahnhofsvorplatz) im Besitz der Stadt befindet, bieten sich diverse Gestaltungsmöglichkeiten an. Beispiel: Ein Stelzenhaus, das im Erdgeschoss eine Überdachung des Busbahnhofs ermögliche. Öffentliche Parkplätze könnten in den ersten Stock verlagert, die weiteren Etagen einer Wohnnutzung (mit Rheinblick) zugeführt werden.

Das Stelzenhaus könnte mit einer Brücke über die Bahngleise direkt an die Elsa-Brändström-Straße anschließen, die gestalterisch aufzuwerten ist und deren bauliche Lücken zu schließen sind. Nördlich der Bahngleise könnte die Güterstraße direkt an die Gleise verlegt und der so gewonnene Raum als attraktives Einfallstor für die Innenstadt gestaltet werden.

Der Bahnhof als historisches, denkmalgeschütztes Gebäude ist zu erhalten, herzurichten und aufblühen zu lassen. Ein Mobilitätszentrum mit E-Bike-Ladestation, Fahrradabstellmöglichkeiten und Toilette wäre eine angemessene Nutzungsmöglichkeit. Wichtig wäre auch die Wege in die Innenstadt und Richtung Rhein/Schweiz besser auszuschildern.

MASTERPLAN RHEINFELDEN INNENSTADT

Workshop 3: Ergebnisevaluation, 12. März 2014



Im dritten Workshop wurden die Ergebnisse aus den Themenbereichen Verkehr und Nutzungen bezogen auf die fünf Handlungsfelder des Masterplan vorgestellt und konnten dann von den anwesenden Bürgern bewertet werden. Dafür musste die persönliche Entscheidung, welche fünf Maßnahmen wichtig sind, getroffen werden.

Mit 28 Nennungen war die Aufwertung der Elsa-Brändström-Straße durch Verkehrsberuhigung und Straßenraumgestaltung sowie die Schließung von Baulücken beidseitig der Elsa-Brändström- und der Güterstraße die von den Beteiligten am meisten gewünschte Maßnahme. Gefolgt vom ED-Verwaltungsgebäude, welches als Tagungs- oder Kongresszentrum, Kino, Umweltzentrum, für Ateliers, Museum oder Tourist-Info umgebaut werden könnte. Die Einbeziehung der nachbarlichen Interessen aus der Schweiz für die Nachnutzung der ED-Villa als „Gemeinsames Haus“ ergänzt diese Forderung.

Der Ausbau der Kapuzinerstraße zur Fußgängerzone stand am Ende des Abends auf dem dritten Platz der Wunschliste.

Der Anschluss der Güterstraße unter dem Gebiet Elsa-Brändström-Straße/ Emil-Frey-Straße an einen Kreislauf an der Rudolf-Vogel-Anlage bekam mit 12 Nennungen einen guten Zuspruch und ist ein Gedanke, der weiterverfolgt werden könnte.

Nicht zuletzt war die Visualisierung der Vision „Stelzenhaus“ eine interessante Vision für das Bahnhofsareal, die zeigt, dass hier eine urbane Lösung angestrebt werden sollte.

Handlungsfeld 1: Bereich östliche Güterstraße mit Quartier Elsa-Brändström-Straße/ Emil-Frey-Straße

Die östliche Güterstraße und das Gebiet zwischen Emil-Frey- und Elsa-Brändström-Straße ist eines der zentralen Entwicklungsbereiche des Masterplans. Hier ist besonderes Augenmerk auf die zukünftige Gestaltung zu legen. Neu zu schaffende oder zu gestaltende Wegeverbindungen in die Innenstadt binden den Bahnhof an die Fußgängerzone an und sind ein Schritt hin zur Bildung einer städtebaulichen Einheit. Die Verkehrsberuhigung ist ein weiteres zentrales Thema, hier sollten kurzfristig Lösungen gefunden werden.

Projekt	Maßnahmen zur Umsetzung
<p>Gestaltung Elsa-Brändström-Straße:</p> <p>Aufwertung durch Verkehrsberuhigung Straßenraumgestaltung Nachverdichtung durch Schließung von Baulücken beidseitig der Elsa-Brändström-Straße und der Güterstraße</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Diskussion im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes • Beratung und Betreuung der Grundstückseigentümer in der Elsa-Brändström-Straße im Rahmen des Sanierungsgebietes „Stadtmitte West“ • Anpassung des Bebauungsplanes „Güterstraße“ • Mittelfristig: Erarbeitung Straßenraumgestaltung (inkl. Straßenbaumpflanzungen, Ausweisung als verkehrsberuhigter Bereich, Reduzierung der Parkmöglichkeiten, Beläge) • Kurzfristig: Einbahnstraßenregelung ändern
<p>Anschluss der Güterstraße unter dem Gebiet Elsa-Brändström-Straße/ Emil-Frey-Straße an einen Kreislauf an der Rudolf-Vogel-Anlage, Parkhauseinfahrt zusätzlich auch von der Güterstraße aus vorsehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Machbarkeit überprüfen • Weitere Diskussion im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes
<p>Verlegung der Fußgängerunterführung am Bahnhof in die Elsa-Brändström-Straße</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Machbarkeit überprüfen • Weitere Diskussion im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes • Maßnahme kann im Rahmen der Umgestaltung des Handlungsfeldes 1 umgesetzt werden
<p>Schaffung einer Durchwegung durch das Quartier</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sondierungsgespräche mit den Grundstückseigentümern im Rahmen des Sanierungsgebietes „Stadtmitte West“
<p>Erhöhung der Anzahl der Pendlerparkplätze nördlich und südlich der Bahnlinie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme in den Pendlerfonds des Agglomerationsprogrammes Basel prüfen



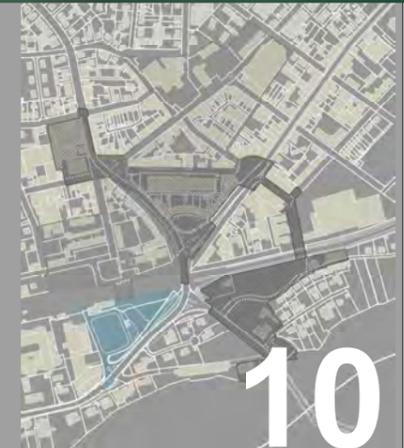
Handlungsfeld 2: Bahnhof mit Vorplatz

Der denkmalgeschützte Bahnhof wird 2016 von der DB aufgegeben und ist einer neuen öffentlichen Nutzung (z.B. Mobilitätszentrum, Gastronomie, Touristik-Info) zuzuführen. Der Bereich um den Bahnhof bleibt weiter im Fokus der städtebaulichen Umgestaltung. Die Vision Stelzenhaus zeigt, dass hier eine urbane Lösung anzustreben ist.

Von großer Bedeutung ist an dieser Stelle auch die Überwindung der Bahn und die Anbindung an die Innenstadt, welche den direkten Zugang zur Fußgängerzone zur Zusammenführung der beiden Quartiere ermöglicht. Die Schaffung einer Fußgängerüber- oder -unterführung über die Bahn sollte einen Akzent im Raum darstellen und ist in die städtebauliche Gestaltung zu integrieren.



Projekt	Maßnahmen zur Umsetzung
Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses welches die Funktionen Busbahnhof, Parken und Wohnen verbindet Integration einer Überführung über die Bahn in die städtebauliche Neuordnung des Bahnhofbereiches	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Standort und Nutzungen • Ausrichtung eines städtebaulichen Wettbewerbes
Erhalt, Aufwertung und Umnutzung des Bahnhofgebäudes	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbsverhandlungen zum Bahnhof durch die Stadt Rheinfeldern (Baden) • Erstellung Nutzungskonzept Mobilitätszentrum (innerhalb des IBA-Projektes „Aktive Bahnhöfe“)
Schaffung von Pendlerparkplätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme in den Pendlerfonds des Agglomerationsprogramm Basel prüfen
Beschilderung für die Fußgänger in die Innenstadt und in Richtung Schweiz verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme sollte innerhalb des IBA-Projektes „Aktive Bahnhöfe“ kurzfristig umgesetzt werden



Handlungsfeld 3: Adelberg, Rheinbrückstraße und Brückenkopf

Als Schlüsselgrundstücke im Rahmen der Stadtentwicklung und der Stadterneuerungsmaßnahme „Stadtmitte West“, hat die Stadt Rheinfelden großes Interesse am Adelberg eine Wohnbebauung zu realisieren, die einerseits in die Umgebung sich einzufügen versteht, andererseits als Wohnadresse eine eigene Qualität zu vermitteln vermag. Die landschaftliche und stadträumlich reizvolle Lage des Areals verlangt nach hohen gestalterischen Qualitäten bei der städtebaulichen und architektonischen Umsetzung.

Durch die städtebauliche Gestaltung des Brückenkopfes als Platzfläche mit dem Ensemble ED-Verwaltungsgebäude/ Haus Salmegg/ Zollgebäude wird der Stadteingang nach Rheinfelden (Baden) vom Rhein her kommend definiert und gestärkt.

Projekt	Maßnahmen zur Umsetzung
Realisierung einer Wohnbebauung am Adelberg	<ul style="list-style-type: none"> • Bbauungsplanverfahren mit verschiedenen Varianten • Visualisierungsstudie • Einrichtung eines Gestaltungsbeirats • Städtebauliche Einbindung der Adelbergkirche in die neue Wohnbebauung
Adelbergkirche: Erhalt und Aufwertung des denkmalgeschützten Gebäudes Mögliche Nachnutzung als Veranstaltungsort für Konzerte und Lesungen	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäudesanierung • Nutzungskonzept erarbeiten
ED-Verwaltungsgebäude: Tagungs- oder Kongresszentrum, Kino, Umweltzentrum, Ateliers, Museum, Tourist-Info Einbeziehung der nachbarlichen Interessen aus der Schweiz für die Nachnutzung als „Gemeinsames Haus“	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes in Kooperation mit Rheinfelden (CH) • Freiraumplanung für das städtebauliche Ensemble am Brückenkopf
Zollgelände: Neubau eines Pavillons mit Café, Biergarten und Zugang zum Rhein sowie Platzgestaltung am Brückenkopf	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb Zollgelände durch die Stadt Rheinfelden (Baden) • Architekten-Bewerbungsverfahren für Hochbaumaßnahme mit begleitender Freiraumplanung
Gestaltung der Rheinbrückstraße mit Boulevardcharakter	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Wettbewerbsergebnisse Freiraumkonzept Rheinbrückstraße
Stärkung der Anbindung Rheinbrückstraße - Bahnhof über den Therese-Herzog-Weg	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ausschilderung • Maßnahme sollte innerhalb des IBA-Projekts „Aktive Bahnhöfe“ kurzfristig umgesetzt werden

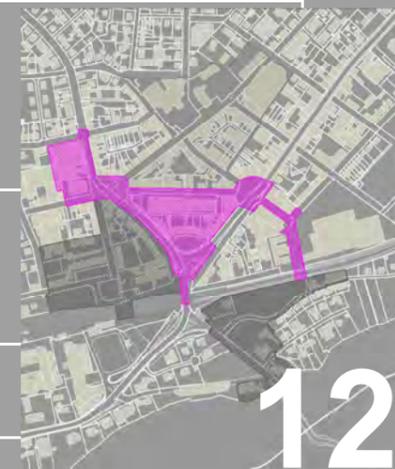


Handlungsfeld 4: Oberrheinplatz, Kapuzinerstraße und Rudolf-Vogel-Anlage

Vor allem für den Verkehr in der Stadt stellt das Leitbild aus dem Kursbuch „Entwicklungsschwerpunkt Stadtmitte und Weg zur Rheinbrücke“ die Grundlage dar. Eigentlich existiert nur eine durchgehende Nord-Süd-Verbindung, d.h. eine Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein. Um die Verbindung der Stadt mit dem Rhein und dem Rheinufer zu stärken sollte am Adelberg eine weitere Unterführung entstehen.

Der Weg aus der Innenstadt zum Rhein durch die Bahnunterführung (an der B 34) ist sehr unattraktiv. Insgesamt ist die Innenstadt durch die Schaffung bürgerfreundlicher Wegeverbindungen und deren sinnvoller Vernetzung zu erweitern. Ebenso sollte ein attraktiver „Eingang“ in die Innenstadt im Bereich der Elsa-Brändström-Straße geschaffen werden. Hierbei bildet der Oberrheinplatz das Scharnier zur Fußgängerzone und ist in seiner Aufenthaltsqualität zu stärken. Durch die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs kann der öffentliche Raum so gestaltet werden, dass alle an ihn gestellten Anforderungen gleichermaßen berücksichtigt werden. Dabei kann der verkehrsberuhigte Bereich bis zur denkmalgeschützten Rudolf-Vogel-Anlage ausgedehnt werden. Die Fußgängerzone ist um die Kapuzinerstraße zu erweitern.

Projekt	Maßnahmen zur Umsetzung
Reduzierung des Schwerlastverkehrs in der Innenstadt z.B. durch Erstellung eines Andienungskonzept für die Rheinfelder Betriebe	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Diskussion im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes • Erstellung eines Andienungskonzeptes
Fußgängerfreundliche und verkehrsberuhigte Gestaltung des Oberrheinplatzes, der Elsa-Brändström- und der Nollinger Straße Neue Verkehrsregelung wie z.B. Abbiegemöglichkeiten in die Werder- und Elsa-Brändström-Straße aufheben, Ausfahrten nur in die Nollinger Straße zulassen	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Diskussion und Planung im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes • Erarbeitung eines Gestaltungs- und Freiraumkonzeptes für den Oberrheinplatz
Beide Fußgängertunnel freundlicher und heller gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme sollte innerhalb des IBA-Projekts „Aktive Bahnhöfe“ kurzfristig umgesetzt werden • Einbindung von Schulen/ Künstlern in Abstimmung mit der Bahn prüfen
Kapuzinerstraße als Fußgängerzone ausbauen, Wegfall der Parkplätze, nur Anlieferungsverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Umbau des Straßenraumes zur Fußgängerzone
Kreiselplanung an der Rudolf-Vogel-Anlage unter Einbeziehung der Gestaltung der unter Denkmalschutz stehenden Grünanlage Als Übergangslösung Ampelanlage an der Rudolf-Vogel-Anlage für Fußgänger verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Diskussion im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes
Verlängerung der Cesar-Stünzi-Straße als Fußweg bis zur Bahn und Aufwertung bzw. Betonung durch begleitende Grünmaßnahmen Fußgängerunterführung im Bereich Adelberg	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Diskussion und Planung im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsplanes
Umsetzung des elektronischen Parkleitsystems	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme derzeit in Umsetzung



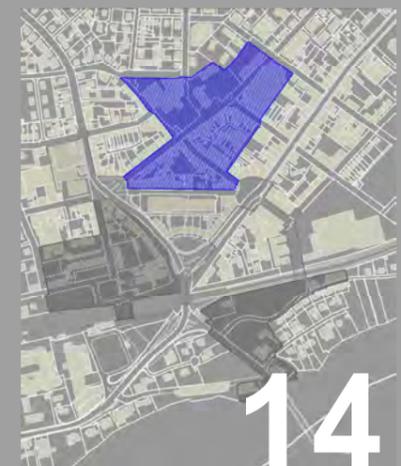
Handlungsfeld 4: Oberrheinplatz, Kapuzinerstraße und Rudolf-Vogel-Anlage



Quelle:
www.gunda-foerster.de

Handlungsfeld 5: Kirchplatz, Fußgängerzone, Schusterareal

Das Thema Einzelhandel ist eng verknüpft mit dem Thema Verkehr (inkl. Parkierung und Wegebeziehungen). Die gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit allen Verkehrsarten (Bahn, Bus, MIV), aber auch die städtebauliche Qualität der zentralen Bereiche der Fußgängerzone und damit das Vorhandensein von funktionierenden Wegebeziehungen sind wesentliche Aspekte zur Stärkung einer attraktiven Innenstadt. Denn ein vitales Zentrum ist Anziehungs- und Treffpunkt zum Einkaufen, für Kultur und Kommunikation. Erweiterungen und Neugründungen im Einzelhandel sollten sich in diesem Bereich vollziehen, auch um eine Zerstreung zu vermeiden. Die gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone und eine neue Freiraumplanung für den Kirchplatz können das positive Bild der Innenstadt entscheidend verstärken.



Marktstrukturuntersuchung Einzelhandel Rheinfelden/
Baden: Abgrenzung der Innenstadt (Versorgungskern)

Projekt	Maßnahmen zur Umsetzung
Gestalterische Aufwertung der Innenstadt und Verbesserung des Erscheinungsbildes: Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen (Bänke mit Lehnen und Tische, Baumpflege)	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines gestalterischen Gesamtkonzeptes für die Innenstadt
Umgestaltung des Kirchplatzes (Umgestaltung der Wasserflächen, Entfernung des Hügels am Kastanienpark, Schließung und Umgestaltung der ehemaligen Tiefgaragenausfahrt, Bouleplatz, Kinderspielflächen)	<ul style="list-style-type: none"> Freiraumplanung Umsetzung der Umgestaltungsmaßnahme anschließend an die Rathaussanierung
Entwicklung des Geschäftsquartiers Schusterareal (inkl. Verkehrsberuhigung), Anbindung an die Karl-Fürstenberg-Straße	<ul style="list-style-type: none"> Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer und Anwohner ermitteln
Planung einer attraktiven Passage „Zähringerstraße“	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitender Grunderwerb durch die Stadt Rheinfelden Beratung und Betreuung im Rahmen des Sanierungsgebietes „Stadtmitte West“
Lückenschließung im Erdgeschossbereich der Ladenzeilen Erhöhung der Passantenfrequenz	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung der Machbarkeit (Denkmalschutz) Z.B. Prüfung von Hofläden
Behindertengerechter Ausbau der öffentlichen Flächen	<ul style="list-style-type: none"> Abstimmung mit dem AK Barrierefrei Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ anstreben

Rheinfelden



Baden

Stadtbauamt

Stadtplanungs- und Umweltabteilung

Planung: Christiane Ripka Tel.: 07623/95-331

Bauzeichnung+Grafikdesign: Ilone Bley Tel.: 07623/95-360

April 2014